Gothaer

Gothaer Versicherungsbank VVaG
Bericht über das Geschäftsjahr 2015

107844 – 03.2015

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens
Mitgliedervertretung 4
Aufsichtsrat 7
Vorstand 8

Beirat 9

Bericht des Vorstandes
Lagebericht 11
Gewinnverwendungsvorschlag 23

Jahresabschluss
Jahresbilanz 24
Gewinn- und Verlustrechnung 26
Anhang 28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 44

Bericht des Aufsichtsrates 45

Mitgliedervertretung

Dr. Martin Willich Vorsitzender	Medienberater und Jurist, Hamburg
Knut Kreuch stellv. Vorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Gotha, Günthersleben-Wechmar
Jürgen Scheel stellv. Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R., Mühbrook
Konrad Kraft stellv. Vorsitzender bis 19. Juni 2015	Diplom-Kaufmann, Krailling
Heiner Alck	Physiotherapeut, Warendorf
Peter Arndt	Diplom-Ingenieur, Berlin
Christina Begale	Unternehmensberaterin, Düsseldorf ab 19. Juni 2015
Georg Behre	Diplom-Ingenieur, Gelsenkirchen
Helmut Berg	Pensionär, Albig
Wilm-Hendric Cronenberg	Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H., Arnsberg
Werner Dacol	Geschäftsführer der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln
Dr. Heinz Dräger	Zahnarzt i. R., Remagen bis 19. Juni 2015
Sabine Engler	Diplom-Kaufmann, Saarbrücken
Andreas Formen	Diplom-Betriebswirt, Berlin
Dr. Vera Nicola Geisel	Head of Executive Board Affairs & Executives Contracts, Corporate Function People Development & Executives Management bei der ThyssenKrupp AG, Düsseldorf ab 19. Juni 2015
Dr. Benno Gelshorn	Facharzt für Allgemeinmedizin, Düsseldorf ab 19. Juni 2015
Gerhard Groß	Selbst. Großhandelskaufmann, Mannheim
Walter Hüglin	Maler- und Lackierermeister, Polling
Norbert D. Hüsson	Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH, Düsseldorf
Bernhard John	Diplom-Ingenieur, Berater BJ consult + support, Mannheim
Bernd Kieser	Diplom-Kaufmann, BK Consulting GmbH, Madrid (Spanien)

Dr. Ing. Hans-Herbert Klein	Beratender Ingenieur VBI, Sulzbach
Wolfgang Klemm	Kammermusiker i. R., Raesfeld
Peter Ködderitzsch	Textilkaufmann, Werther
Hans-Otto Kromberg	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Kromberg & Schubert KG, Wuppertal
Dr. Hans-Werner Lange	Vorstandsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG, Effelder
Wolfgang Leibnitz	Notar a. D., Essen
Prof. Dr. Claus Luttermann	Prodekan an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Ingolstadt
Hans Mauel	Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria, Erftstadt
Rudolf Nüllmeier	Diplom-Finanzwirt, Steuerberater i. R., Essen
Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Präsident a. D. des Verbandes der Vereine Creditreform e.V., Creditreform Köln v. Padberg KG, Köln
Ilse Peiffer	Sekretärin, Witten
Dr. Angelika Prehn	Fachärztin für Allgemeinmedizin, Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin, Vorstandsvorsitzende des Berufsverbandes der Allgemeinärzte Berlin und Brandenburg, Berlin
Dr. Roland Reistenbach	Zahnarzt, Siegburg
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG, Cadolzburg ab 19. Juni 2015
Dr. h. c. Fritz Schramma	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D., Köln
Walter Stelzl	Pensionär, Ebergötzen
Prof. Dr. jur. Jürgen Vocke	Richter a. D., Mitglied des Bayerischen Landtages, Präsident des Landesjagdverbandes Bayern e.V., Ebersberg
Albrecht Wendenburg	Rechtsanwalt und Notar a. D., Celle bis 19. Juni 2015
Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig	Vorsitzende des Vorstandes der HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Köln ab 19. Juni 2015

Beauftragter für die Anliegen der Mitglieder

Albrecht Wendenburg Rechtsanwalt und Notar a. D., Celle

Ehrenvorsitzender

Dr. Karlheinz Gierden Oberkreisdirektor und Bankdirektor a. D., Frechen-Königsdorf

Ehrenmitglied

Prof. Dr. A. Wilhelm Klein Generaldirektor i. R.,
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln
bis 12. Dezember 2015 †

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt, Köln
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
Urs Berger	Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Therwil
Gabriele Eick	Executive Communications Unternehmensberatung für synchronisierte Kommunikation und Marketing, Frankfurt am Main
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co. KG, Iserlohn
Eberhard Pothmann	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf

Ehrenvorsitzende

Hansgeorg Klanten	Direktor i. R., Köln
Prof. Dr. A. Wilhelm Klein	Generaldirektor i. R., Köln bis 12. Dezember 2015 †
Dr. Roland Schulz	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf

Vorstand

Dr. Karsten Eichmann Vorsitzender	Köln
Oliver Brüß	Bonn ab 1. Januar 2016
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Düsseldorf
Harald Epple	Köln
Michael Kurtenbach	Bornheim
Thomas Leicht	Köln
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Köln
Oliver Schoeller	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Unternehmerbeirat

Andreas Barth	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der OMEGA Blechbearbeitung GmbH, Limbach-Oberfrohna
Klaus Michael Baur	Herausgeber und Chefredakteur der Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH, Karlsruhe
Daniel Beck	Kaufmännischer Leiter der Hans Adler oHG, Bonndorf
Dr. Hans Bücken	Vorstandsvorsitzender der Vereinigte Postversicherung VVaG, Köln
Prof. Dr. Dr. h. c. Axel Ekkernkamp	Ärztlicher Direktor/Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin, Heidesee
Daniel Friedrich	Geschäftsführer der Friedrich & Sohn Transport/Spedition GmbH, Erfurt ab 1. Januar 2015
Lorenz Hanelt	Geschäftsführer der Albatros Versicherungsdienste GmbH, Gleichen
Andreas Helbig	Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der Städtische Werke AG, Kassel bis 31. Dezember 2015
Jost Hermanns	Geschäftsführer der NetCologne GmbH, Frechen ab 1. Januar 2015
Hans Jürgen Hesse	Geschäftsführender Gesellschafter der Hesse GmbH & Co. KG, Drensteinfurt
Willi Hullmann	Vorstandsvorsitzender der Kölner Wohnungsgenossenschaft eG, Köln
Thomas Kemp	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Reinert Gruppe GmbH & Co. KG, Ratingen
Hans-Dieter Kettwig	Geschäftsführer der Enercon GmbH, Großefehn
Clemens Klinke	Mitglied des Vorstandes der DEKRA SE, Boffzen
Dr. Karsten Kölsch	Mitglied des Vorstandes der Ahlers AG, Herford
Dr. Hans Konle	Günzburg bis 31. Dezember 2015
Hans Jürgen Kulartz	Mitglied des Vorstandes der Landesbank Berlin AG, Berlin bis 31. Dezember 2015
Andreas Mosler	Diplom-Betriebswirt, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Mitglied des Vorstandes der AEP AG, Tornesch
Tanja Müller-Ziegler	Mitglied des Vorstandes der Berliner Sparkasse, Potsdam ab 1. Januar 2015
Goetz Neumann	Leiter Recht, Steuern, Versicherungen der Wacker Chemie AG, Vaterstetten
Wolfgang Öxler	Erzabt der Benediktiner, St. Ottilien ab 1. Januar 2015

Jörg Pfirrmann	Mitglied des Vorstandes der Sartorius AG, Nörten-Hardenberg
Andreas Pieper	Diplom-Betriebswirt, Geschäftsführer der Erste APB Beteiligungen GmbH, Gelsenkirchen bis 31. Dezember 2015
Hermann Ramacher	Diplom-Ökonom, Geschäftsführender Gesellschafter ADN Distribution GmbH, Bochum ab 1. April 2015
Dr. Peter Ramsauer	Diplom-Kaufmann, Traunwalchen ab 1. Januar 2015
Hermann Reichenecker	Geschäftsführender Gesellschafter der Storopack Hans Reichenecker GmbH, Metzingen
Christof Renz	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der Schur Flexibles Dixie GmbH, Krefeld bis 31. Dezember 2015
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG, Cadolzburg bis 19. Juni 2015
Klaus Riemenschneider	Präsident des Verwaltungsrates der Endress + Hauser Holding AG a. D., Wehr bis 31. Dezember 2015
Christian Sander	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der frisch menü GmbH, Kassel-Harleshausen
Göran Sjöstrand	Geschäftsführer, Finanzchef der IKEA Deutschland Service GmbH, Königstein
Erich Staake	Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG, Düsseldorf
Thomas Wahl	Geschäftsführender Gesellschafter der Alfred Wahl KG, Siegen
Mike Wasel	Prokurist, HR + Legal Director Flexibles Europe der Huhtamaki Deutschland GmbH & Co. KG, Markt Rettenbach
Hans-Joachim Zinser	Geschäftsführender Gesellschafter der Modehaus Zinser GmbH & Co. KG, Tübingen

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2015

Wie im vorangegangenen Berichtszeitraum wurde das gesamtwirtschaftliche Umfeld von Unsicherheiten über den Fortgang der gesamtwirtschaftlichen Erholung in den USA, in der Eurozone bzw. in den bedeutenden Schwellenländern, allen voran in China, geprägt. Darüber hinaus trugen anhaltende geopolitische Spannungen mit militärischen Auseinandersetzungen, erneute Diskussionen über den Verbleib Griechenlands in der Eurozone und die Terroranschläge von Paris zur Verunsicherung von Unternehmen und Verbrauchern bei und belasteten so die gesamtwirtschaftliche Stimmung.

Trotz des nachlassenden Wirtschaftswachstums in den Schwellenländern konnten die Volkswirtschaften der USA und der Eurozone ihren moderaten Wachstumskurs fortsetzen. Die verringerte Nachfrage insbesondere nach Gütern des verarbeitenden Gewerbes aus dem Ausland konnte durch eine lebhaftere Binnennachfrage in den jeweiligen Wirtschaftsräumen dies- und jenseits des Atlantiks kompensiert werden.

Allerdings sorgte das geringe globale Wirtschaftswachstum für eine schwache Nachfrage nach Rohstoffen. Gleichzeitig ist das Rohstoffangebot weltweit aufgrund der nach wie vor vorhandenen Kapazitäten nicht gefallen. Die Rohstoffpreise standen daher auch 2015 unter Druck. Insbesondere die anhaltend geringen Notierungen für Rohöl ließen die Inflationsraten kaum über die Nulllinie steigen und veranlassten die Zentralbanken der Industriestaaten, an ihrer extrem lockeren Geldpolitik festzuhalten bzw. diese auszuweiten.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Wirtschaft konnte sich im Geschäftsjahr schneller als erwartetet von der konjunkturellen Schwäche Mitte 2014 erholen. Konjunkturprognosen gehen für 2015 von einem Wachstum zwischen 1,7 % und 1,8 % aus. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf welche der Großteil der Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft entfällt, ist wie in den Vorjahren eine wesentliche Stütze für diesen Wachstumspfad. Die verfügbaren Einkommen sind deutlich angestiegen. Die stark rückläufigen Energiepreise erhöhen die Kaufkraft, und gleichzeitig konnten deutliche Lohnzuwächse verzeichnet werden. Aufgrund der niedrigen Zinsen ist die Sparneigung der privaten Haushalte jedoch relativ gering.

Vor diesem Hintergrund ist nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die nachfolgenden Ausführungen basieren, für die Schaden-/Unfallversicherung in 2015 ein Beitragswachstum von 2,7 % zu verzeichnen. Die Lebensversicherung ist in ihrer Entwicklung am stärksten von dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld betroffen. Nach dem Schlussverkaufseffekt in 2014 durch die Senkung des Garantiezinses wird für das Beitragsaufkommen in der Lebensversicherung insgesamt ein Rückgang von 1,1 % erwartet. Während bei den laufenden Beiträgen ein moderater Anstieg von 0,3 % zu sehen ist, wird für das Einmalbeitragsgeschäft mit einem Rückgang von 4,0 % gerechnet. In der privaten Krankenversicherung wirkt sich der Rückgang im Bestand an vollversicherten Personen weiterhin dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. Aufgrund der anhaltend positiven Situation am Arbeitsmarkt ist jedoch eine Steigerung von 1,5 % zu erkennen.

Für die gesamte Branche wird trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in 2015 wieder eine Beitragssteigerung erwartet. Diese fällt mit 0,6 % (1,5 % bei Bereinigung um Einmalbeiträge in der Lebensversicherung) jedoch niedriger aus als in den Vorjahren.

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG steht an der Spitze des Gothaer Konzerns. Sie steuert den Konzern und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte sowie des im Wesentlichen organisatorisch in sich abgeschlossenen Vertriebswegs Ausschließlichkeitsorganisation. Über ihre Tochter, die Gothaer Finanzholding AG, hält sie die Anteile an den Versicherungs-Aktiengesellschaften und anderen Gesellschaften des Konzerns.

Das Versicherungsgeschäft der Gothaer Versicherungsbank VVaG beschränkt sich nach der Übertragung ihrer alten Versicherungsbestände auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG auf den Gothaer Mitglieder-Schutzbrief und auf das Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“, einem Multi-Risk-Produkt, das ebenso wie der Mitglieder-Schutzbrief unter den sonstigen Versicherungen ausgewiesen wird.

Die versicherungstechnischen Aufwendungen unseres Mitglieder-Schutzbriefes werden von den Versicherungstochterunternehmen mit ihrem jeweiligen Anteil übernommen. Das Versicherungsprodukt „Gothaer Wohnung & Wert“ verläuft sehr erfreulich und prägt das versicherungstechnische Ergebnis nachhaltig mit deutlichen Gewinnen.

Für das Geschäftsjahr wird ein Bilanzgewinn von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 23,9 Mio. Euro) ausgewiesen. Maßgeblichen Einfluss hierauf hat der mit der Gothaer Finanzholding AG abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag. Der Gewinn der Gothaer Finanzholding AG, der wiederum wesentlich vom Geschäftsverlauf der Versicherungstochtergesellschaften beeinflusst wird, wird abgeführt und als Kapitalanlageertrag ausgewiesen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr bleiben bei unserer Gesellschaft die gebuchten Bruttobeiträge mit 10,7 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Nach Abzug der für den Rückversicherungsschutz abgegebenen Beiträge betragen die verdienten Beiträge f.e.R. 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,5 Mio. Euro).

Der Versicherungsbestand umfasst zum Jahresende 6.267.705 (Vorjahr: 6.270.138) selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge, wovon 6.208.526 (Vorjahr: 6.211.570) auf den Mitglieder-Schutzbrief entfallen.

Schadenverlauf

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. sind im Geschäftsjahr mit 4,3 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Die Schadenquote f.e.R. sinkt hiernach von 43,4 % im Vorjahr auf 41,2 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. betragen 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro). Dieser Entwicklung folgend, sinkt auch der Kostensatz f.e.R. von 27,8 % auf 26,3 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis liegt mit 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro) weiterhin auf einem guten Niveau. Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Rückgang der sonstigen versicherungstechnischen Erträge zurückzuführen. Grund hierfür ist die Abrechnung der von den wesentlichen Versicherungstochterunternehmen geleisteten Vorauszahlungen auf die Aufwendungen für den Mitgliederschutzbrief.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Versicherungsbank VVaG richtet sich unter anderem an den Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Darüber hinaus wird die jeweilige Kapitalanlagestrategie in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet, um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Versicherungsbank VVaG hat sich im Berichtsjahr um 15,2 Mio. Euro auf 1.043,1 Mio. Euro erhöht. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 88,8 % (Vorjahr: 89,1 %) auf die Anteile an verbundenen Unternehmen, d.h. die Beteiligung an der Gothaer Finanzholding AG. Der übrige Teil des Kapitalanlagevolumens dient im Wesentlichen der Liquiditätssteuerung.

Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und beruht im Wesentlichen auf der Gewinnabführung der Gothaer Finanzholding AG. Auf Gesamtjahresbasis konnte ein im Vergleich zum Vorjahr verringertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 82,3 Mio. Euro (Vorjahr: 88,1 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 7,9 % (Vorjahr: 8,4 %).

Jahresüberschuss

Im Geschäftsjahr führen der positive versicherungstechnische Verlauf sowie ein Rückgang im nicht versicherungstechnischen Ergebnis zu einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 47,9 Mio. Euro (Vorjahr: 58,4 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen, die durch den Übergang auf die Bewertung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen und dem gestiegenen Steueraufwand weisen wir einen Jahresüberschuss von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 23,9 Mio. Euro) aus. Vorbehaltlich der Zustimmung von Aufsichtsrat und Mitgliedervertretung verbleibt der gesamte Jahresüberschuss im Unternehmen. Durch Zuweisung zu den Rücklagen erhöht sich das Eigenkapital unseres Unternehmens von 941,9 Mio. Euro auf 946,2 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen weisen wir unser Multi-Risk-Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“ sowie unseren Mitglieder-Schutzbrief aus.

Im Geschäftsjahr betragen die verdienten Beitragseinnahmen f.e.R. 10,4 Mio. Euro (Vorjahr 10,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. konnten mit 4,3 Mio. Euro gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr nochmals verbessert werden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. gehen um 0,1 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro zurück. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde außerdem durch die Abrechnung des Mitglieder-Schutzbriefes mit den beteiligten Versicherungstochterunternehmen beeinflusst, sodass ein leicht rückläufiger versicherungstechnischer Gewinn von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,0 Mio. Euro) auszuweisen ist.

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Sonstige Versicherungen

Übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherungen (Multi-Risk-Versicherungen)

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken schaffen daher Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer hat bereits frühzeitig mit entsprechenden Kampagnen die Positionierung ihrer Marke am Markt unterstützt. Unsere Kernbotschaft lautet, dass wir den Kunden über alle Kontaktwege bedarfsgerecht und unkompliziert unterstützen und ihn dadurch in Bezug auf seine Versicherungs- und Vorsorgefragen entlasten.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Die Einhaltung der Vorgaben des GDV-Verhaltenskodex wurde von unabhängigen Wirtschaftsprüfern zum Stichtag 31.12.2014 testiert.

Parallel dazu richtet sich die Gothaer auf die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) aus, die in Deutschland ab 2017 zu erfüllen sind.

In vertrieblicher Hinsicht zielen die Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht zu beraten, damit Beratungsfehler vermieden werden und der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG steht als Muttergesellschaft an der Spitze des Gothaer Versicherungskonzerns. Sie steuert den Konzern strategisch und hält über die Gothaer Finanzholding AG die Anteile an den Versicherungsgesellschaften und anderen wesentlichen Tochterunternehmen und Beteiligungen des Gothaer Konzerns.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG betreibt darüber hinaus zwei Geschäftsfelder. Als Versicherungsunternehmen übernimmt sie im operativen Geschäft die Risiken aus dem Versicherungsprodukt „Gothaer Wohnung & Wert“ sowie aus dem für Mitglieder des Versicherungsvereins beitragsfreien Gothaer Mitgliederschutzbrief und als Vertragspartner unseres Vertriebsweges Ausschließlichkeitsorganisation (AO) betreibt sie die Versicherungsvermittlung mit ihrer Stellung als Generalagent gegenüber den Risikoträgern des Konzerns.

Das Risikomanagement der Gothaer Versicherungsbank VVaG ist Teil des Risikomanagements des Gothaer Konzerns. Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft sowie strategische und operationale Risiken. Zum Management der vielfältigen Risiken kommen unterschiedliche Berichts- und Frühwarnsysteme zur Anwendung. Zusätzlich zu den vorhandenen Controllinginstrumenten existiert ein unterjähriges Berichtswesen, das laufend weiterentwickelt wird. Diese Arbeitsmittel dienen ebenso wie die vom zentralen Risikomanagement konzernweit zur Verfügung gestellte Risikoanwendung dazu, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr die Umsetzung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II weiterverfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Beantwortung der Sachstandsabfragen und der Teilnahme an den quantitativen Auswirkungsstudien. Als weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung des ORSA-Prozesses zu sehen. Die Anforderungen der BaFin für die Vorbereitungsphase wurden fristgerecht umgesetzt.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Aus den Aufgaben der Gothaer Versicherungsbank VVaG erwachsen unterschiedliche Chancen und Risiken. Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Aus der Funktion als Risikoträger und damit verbundenen Versicherungsbeständen ergeben sich für die Gothaer Versicherungsbank VVaG versicherungstechnische Risiken aus dem operativen Geschäft für die beiden Versicherungsprodukte. Diese setzen sich aus Reservierungs- und Prämienrisiken, Risiken aus der operativen Bearbeitung von Schadenfällen sowie Risiken der Forderungsausfälle aus dem Versicherungsgeschäft zusammen. Eine Intensivierung des Wettbewerbs sowie Änderungen der gesellschaftlichen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen wie beispielsweise die Anforderungen an die Eigenmittelbedeckung durch die Einführung des Solvency-II-Regimes in 2016 oder die aktuelle Niedrigzinsphase kennzeichnen die gegenwärtige Lage des Marktumfelds von Versicherungen und stellen eine große Herausforderung für das Vermittlungsgeschäft dar. Maßgebliche Risiken im Vertrieb bestehen darin, den gestiegenen Qualitäts- und Serviceanforderungen unserer Kunden im Privat- und Unternehmenssektor gerecht zu werden sowie die Vertriebswege auf die zunehmende Spreizung des Marktes bei den Zugangskanälen zum Kunden anzupassen.

Wesentliche Chancen und Risiken aus der Aufgabe als Konzernmuttergesellschaft resultieren aus der Ergebnisabführung der Gothaer Finanzholding AG, die eine wesentliche Ergebniskomponente der Gothaer Versicherungsbank VVaG darstellt. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG ist hierdurch direkt bzw. indirekt von der Ertragssituation und somit auch von den Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften und Beteiligungen abhängig.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Vor dem Hintergrund der Einführung von Solvency II ist die Finanzstärke der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Versicherungsbank VVaG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios der Gothaer Finanzholding AG unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingsysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Das Marktänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Gothaer Finanzholding AG. Aufgrund der guten Reservesituation bestehen faktisch nur geringe Abschreibungsrisiken aus möglichen Marktpreisänderungen für die Gesellschaft.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben.

• Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2015 ist zu keiner Zeit ein Liquiditätsengpass aufgetreten.

Operationale und sonstige Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und aufgrund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2016

Trotz der Risiken durch eine konjunkturelle Abkühlung in den Schwellenländern und deren struktureller Probleme sollte sich der konjunkturelle Aufschwung in der Eurozone fortsetzen und noch etwas an Dynamik zulegen können.

Ausgehend von dem derzeit sehr niedrigen Niveau wird der Teuerungsdruck in den kommenden Monaten aufgrund des auslaufenden Ölpreiseffekts zulegen, und auch das verbesserte konjunkturelle Umfeld spricht zudem für eine leicht steigende Kernteuerungsrate. Das Deflationsgespenst dürfte damit aus den Köpfen der Kapitalmarktteilnehmer verschwinden. Gleichwohl dürfte die Inflationsrate auch 2016 unter dem Ziel der Europäischen Zentralbank bleiben und somit keinen Anlass bieten, das Anleihekaufprogramm vorzeitig zu beenden.

Sollte sich das konjunkturelle Umfeld in den USA nicht verschlechtern, ist im weiteren Verlauf des Jahres mit Leitzinserhöhungen in den USA zu rechnen. In der Folge sollten auch die Renditen für US-Staatsanleihen steigen. Bundesanleihen dürften dieser Entwicklung folgen, allerdings sollte dies voraussichtlich mit einer zeitlichen Verzögerung und in einem geringeren Ausmaß der Fall sein. Ausmaß und Zeitpunkt dürften dabei im Wesentlichen von Umfang und Dauer des Anleihekaufprogramms der Europäischen Zentralbank abhängen.

An den Aktienmärkten wird die 2015 zu beobachtende Volatilität auch im neuen Jahr tendenziell anhalten. Unsicherheiten hinsichtlich des Zinserhöhungspfads in den USA, der weiteren konjunkturellen Entwicklungen in China sowie der geopolitischen Spannungen werden den Risikoappetit der Anleger und damit die Aktienkurse im Jahresverlauf immer wieder belasten. Trotz der höheren Kursschwankungen sorgen die weiterhin expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der moderate konjunkturelle Aufschwung in der Eurozone für eine positive Grundströmung am europäischen Aktienmarkt. Die im historischen Vergleich inzwischen ambitionierte Bewertung führt allerdings dazu, dass die Performance 2016 verstärkt aus dem Gewinnwachstum der Unternehmen gespeist werden muss.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bedeutet für die Versicherungsunternehmen mit ihrer sicherheitsorientierten Kapitalanlage weiterhin eine außerordentliche Herausforderung. Dennoch entwickelte sich auch im Jahr 2015 die Versicherungsnachfrage insgesamt zufriedenstellend. Spartenübergreifend werden die deutschen Versicherer voraussichtlich nur einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 0,6 % verzeichnen können. Ohne Berücksichtigung der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung wird eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 1,5 % erwartet. Für das Jahr 2016 erwartet die Versicherungswirtschaft eine moderate Steigerung des Beitragsaufkommens. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven rechnen rund 40 % der Unternehmen mit stabilen Beitragseinnahmen gegenüber 2015. Dahinter stehen unterschiedliche Einschätzungen in den Hauptsparten. Während sich die Erwartungen im Kompositgeschäft verbessert haben, gehen diese in der Lebens- und Krankenversicherung zurück.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Die weiterhin günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird auch in 2016 die Versicherungsnachfrage im Privatkundengeschäft stützen. Im Unternehmerkundengeschäft sollten 2016 tendenziell größere Wachstumsspielräume möglich sein als in 2015. In der Kraftfahrtversicherung wird davon ausgegangen, dass sich das Wachstumstempo verlangsamt. Insgesamt wird für die Kraftfahrtversicherung ein Anstieg der Beitragseinnahmen von rund 2,0 % prognostiziert. In der privaten Sachversicherung wird mit einem Zuwachs von etwa 3,1 % ein gegenüber 2015 schwächeres Beitragswachstum erwartet. Hierbei wird jedoch im Segment der Wohngebäudeversicherung von einer

Zunahme des Beitragsaufkommens um 4,0 % ausgegangen, die sich neben Summenanpassungsmöglichkeiten auch auf die günstige Baukonjunktur und geplante Elementarschadenkampagnen zurückführen lässt. Die Beitragsentwicklung in der nicht-privaten Sachversicherung dürfte in 2016 durch die Kopplung an Unternehmenskennzahlen des Vorjahres von der günstigen Konjunkturdynamik in 2015 profitieren. Insgesamt wird für die nicht-private Sachversicherung ein Beitragswachstum von 2,5 % erwartet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung könnte sich die Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Juli 2015 auch in der Beitragsentwicklung 2016 bemerkbar machen. Zudem wird im gewerblich-industriellen Geschäft durch die Kopplung an Lohn- und Umsatzzahlen ein kräftigeres Beitragswachstum erwartet. Insgesamt wird für diese Sparte für 2016 ein Beitragswachstum von 2,5 % veranschlagt. In den sonstigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung nach Segmenten wird nochmals ein leichtes Wachstum erreicht, sodass der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt ein Beitragswachstum von 2,2 % für die Schaden- und Unfallversicherung in 2016 prognostiziert.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2016 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Zwar entwickelt sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv, doch wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit einer unverändert schwach ausgeprägten Sparneigung gerechnet. Angesichts der geringen Kapitalmarktzinsen ist die Wettbewerbsposition der Lebensversicherung grundsätzlich günstig, jedoch können leicht ansteigende Kapitalmarktzinsen in 2016 die Wettbewerbsposition negativ beeinflussen. Aus Sicht des GDV war das Jahresendgeschäft 2014 vor allem vor dem Hintergrund der Garantiezinssenkung zum 1. Januar 2015 zu sehen. Da das Jahresendgeschäft 2015 nicht von Sondereffekten beeinflusst wurde, werden die sich daraus ergebenden, geringeren Überhangeffekte für das Jahr 2016 eine dämpfende Wirkung auf die Geschäftszahlen ausüben. Vor diesem Hintergrund wurde beim Neugeschäft gegen laufenden Beitrag für 2015 ein Rückgang um 2,5 % und für 2016 maximal ein gegenüber 2015 unverändertes Neugeschäftsniveau erwartet. Das Bundesfinanzministerium hatte zur Umsetzung von Solvency II in nationales Recht einen Verordnungsentwurf vorgelegt, der die Abschaffung des Höchstrechnungszinses für das Neugeschäft ab 1. Januar 2016 vorsah. Inzwischen steht fest, dass diese Reformpläne nicht umgesetzt werden. Entgegen der medialen Darstellung ging der GDV davon aus, dass der Einfluss der Reform auf das Neugeschäft begrenzt sei. Im Einmalbeitragsgeschäft wird für 2016 ein moderater Rückgang erwartet. Insgesamt ist für das Jahr 2016 mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von rund 1,7 % zu rechnen.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung ist wesentlich von der Ausgestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Die günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sollte sich stützend auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Angesichts des prognostizierten Anstiegs der GKV-Zusatzbeiträge, dürfte sich die Wettbewerbssituation der privaten Krankenversicherung gegenüber der gesetzlichen Krankenversicherung verbessern. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkt

sich auch bei den privaten Krankenversicherern belastend aus. Im Rahmen des AUZ-Verfahrens (Aktuarieller Unternehmenszins) könnte es bei einigen Versicherungsunternehmen zu einer Absenkung des Rechnungszinses kommen. Aufgrund der hohen Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) ist für 2016 jedoch eine ähnlich moderate marktdurchschnittliche Beitragsanpassung wie in 2015 denkbar. Dämpfend auf die Beitragsentwicklung könnten die zum 1. Januar 2016 in Kraft tretenden Tarifwechsel-Leitlinien des PKV-Verbandes wirken. Hierbei wird Kunden ab dem Alter 55, und damit 5 Jahre früher als gesetzlich vorgeschrieben, bei Beitragsanpassungen eine konkrete Tarifalternative mit dem Ziel einer Beitragsreduzierung angeboten. Bislang haben sich ca. 85 % der privaten Krankenversicherer hierzu verpflichtet. Weitere dämpfende Faktoren sollten darüber hinaus in der demographischen Entwicklung sowie der Abkehr der meisten Privaten Krankenversicherer vom Niedrigpreissegment bestehen. Die dynamische Entwicklung im Zusatzversicherungsgeschäft sollte sich auch in 2016 fortsetzen. Für das Jahr 2016 wird für die Private Krankenversicherung daher insgesamt ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 1,5 % erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2016 11/2015, Konjunktur und Märkte 12/2015, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 01/2016, GDV Veröffentlichung zu Beitragseinnahmen aus 03/2016, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2015, procontra-online.de: Artikel „PKV: Kampfansage an § 204-Piraten“ 06.01.2016, Positionspapier der dt. Versicherungswirtschaft zu aktuellen Regulierungsfragen: Handlungsfelder Finanzmarktregulierung 11/2015)

Ausblick für die Gothaer Versicherungsbank VVaG

Als Muttergesellschaft und strategische Steuereinheit des Gothaer Konzerns ist die Gothaer Versicherungsbank VVaG direkt oder indirekt an den Konzerngesellschaften beteiligt und partizipiert letztlich an sämtlichen Chancen und Risiken dieser Gesellschaften, insbesondere denen der operativen Versicherungsgesellschaften.

Im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir ein leicht gestiegenes versicherungstechnisches Ergebnis. In Abhängigkeit von der Gewinnabführung der Gothaer Finanzholding AG wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit prognostiziert, das über dem Vorjahresniveau liegt.

Aus dem Multi-Risk Produkt „Wohnung & Wert“ ist in 2016 mit stabilen Beitragseinnahmen zu rechnen. Der „Gothaer Mitgliederschutzbrief“ (GMSB) wird weiterhin den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Um den Herausforderungen im Marktumfeld, wie Niedrigzinsphase, geringes Marktwachstum, steigende Anforderungen der Kunden und Vermittler hinsichtlich Service, die rasante Entwicklung im Bereich Digitalisierung, Regulatorik und Demographie künftig

erfolgreich begegnen zu können, wurde eine neue Konzernstrategie initiiert. Diese stellt eine konsequente Weiterentwicklung der Vorhaben aus den bisherigen Zielen dar und überträgt das traditionelle Geschäftsmodell der Versicherung in die Zukunft. Durch die Unabhängigkeit als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit handelt die Gothaer dauerhaft als fairer, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner im Sinne der Kunden. Langfristig steht eine konsequente, stabile und kontinuierliche Wertentwicklung zur Substanzstärkung des Konzerns im Fokus. Daraus ergeben sich wie im Folgenden erläutert für die Gothaer Versicherungsbank einige Einzelthemen von besonderer Bedeutung:

Die Integration des Direktversicherers Asstel erfolgte im ersten Schritt durch die Verschmelzung der Asstel Lebensversicherung AG mit der Gothaer Lebensversicherung AG und soll in 2017 fortgeführt werden, da beabsichtigt ist, die Asstel Sachversicherung AG mit der Gothaer Allgemeinen Versicherung AG zu verschmelzen. Die Bestände der Ausschließlichkeitsorganisation und der Asstel sollen künftig gemeinsam sowohl durch den Selbstständigen Außendienst (SAD) der Gothaer Versicherungsbank VVaG als auch durch zentrale Aktivitäten unter der Marke Gothaer betreut werden.

Dem veränderten Kundenverhalten aufgrund von Digitalisierung begegnet die Gothaer an der Vertriebsschnittstelle zu Vermittler und Kunden mit einem Multikanalmanagement-Projekt. Dazu erfolgt eine enge Verzahnung des Direktvertriebes mit dem selbständigen Außendienst der Gothaer. Dem Selbstverständnis als lösungsorientierter Serviceversicherer folgend, entwickelt die Gothaer ihre Markenpositionierung weiter, um den neuen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss beträgt 4.337.738,64 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 2014 in Höhe von 12.941,10 Euro hat die Mitgliedervertretung über einen Bilanzgewinn von 4.350.679,74 Euro zu beschließen.

Wir schlagen der Mitgliedervertretung vor, 4.350.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und 679,74 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite

					in Tsd. EUR
				2015	2014
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.215		5.959
II. geleistete Anzahlungen			34.900		19.006
				41.114	24.964
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		926.060			916.060
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		75.514			83.350
			1.001.574		999.410
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.983			3.478
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.088				1.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.200				2.232
		3.288			3.232
3. Einlagen bei Kreditinstituten		35.250			21.750
			41.521		28.459
				1.043.095	1.027.869
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		436			455
2. Versicherungsvermittler		3			3
			439		458
II. Sonstige Forderungen			107.977		106.220
davon an verbundene Unternehmen: 30.966 Tsd. EUR (Vj.: 60.000 Tsd. EUR)				108.416	106.679
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 81 Tsd. EUR (Vj.: 159 Tsd. EUR)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.786		1.730
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			645		581
				2.431	2.311
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.480		1.549
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			520		648
				2.000	2.197
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				8	14
Summe der Aktiva				**1.197.064**	**1.164.034**

Passivseite

			in Tsd. EUR	
			2015	2014
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.	66.442			66.442
2. andere Gewinnrücklagen	875.414			851.514
		941.857		917.957
II. Bilanzgewinn		4.351		23.913
			946.207	941.870
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			64.342	64.342
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.044			1.965
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		2.044		1.965
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.516			3.654
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		3.516		3.654
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2			13
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		2		13
			5.562	5.633
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		93.831		90.963
II. Steuerrückstellungen		63.655		43.564
III. Sonstige Rückstellungen		4.490		3.125
			161.975	137.651
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	120			110
2. Versicherungsvermittlern	54			71
		174		181
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		20		40
III. Sonstige Verbindlichkeiten		18.784		14.318
davon:			18.977	14.538
aus Steuern: 6.041 Tsd. EUR (Vj.: 6.109 Tsd. EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.023 Tsd. EUR (Vj.: 3.986 Tsd. EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)				
Summe der Passiva			**1.197.064**	**1.164.034**

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a.F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 21. März 2016
Bertrams, Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

			in Tsd. EUR	
			2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	10.659			10.677
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	218			214
		10.440		10.464
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	–79			24
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		–79		24
			10.362	10.488
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			109	906
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.409			4.997
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		4.409		4.997
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	–139			–441
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		–139		–441
			4.270	4.556
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			–11	–39
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.751		2.905
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0		0
			2.751	2.905
6. Zwischensumme			3.460	3.972
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			0	0
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.460	3.972

			in Tsd. EUR	
			2015	2014
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.055			4.907
davon: aus verbundenen Unternehmen 6.870 Tsd. EUR (Vj.: 4.692 Tsd. EUR)				
b) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	75.517			83.427
		82.572		88.333
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	293			236
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2			0
		295		236
			82.277	88.098
3. Sonstige Erträge		216.706		217.782
4. Sonstige Aufwendungen		254.525		251.403
			−37.819	−33.622
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			47.919	58.448
6. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis			1.374	1.374
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		41.329		33.155
8. Sonstige Steuern		877		23
			42.207	33.179
9. Jahresüberschuss			4.338	23.895
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			13	18
11. Bilanzgewinn			**4.351**	**23.913**

Anhang
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Zum 1. Januar 2016 tritt das bisherige VAG (VAG a. F.) außer Kraft und wird – unter demselben Titel – durch ein neues Gesetz (VAG n. F.) ersetzt. Hintergrund dieser Änderung ist die Umsetzung der EU-Richtlinie 2009/138/EG zuletzt geändert durch die Richtlinie 2014/51/EU, mit welcher die neuen Solvency II Vorschriften eingeführt werden. Der vorliegende Jahresabschluss wurde unter Beachtung des per 31. Dezember 2015 noch gültigen VAG a. F. erstellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Änderung der Bilanzierungsmethode im Bereich der Kapitalanlagen

Bei Namensschuldverschreibungen wird von dem Wahlrecht der Nennwertbilanzierung nach § 341c HGB kein Gebrauch mehr gemacht. Zum 1. Januar 2015 wurde auf die Anschaffungskostenbilanzierung umgestellt, die zuvor abgegrenzten Agio- und Disagiobeträge bei den Anschaffungskosten berücksichtigt. Diese Änderung hat weder einen Einfluss auf das Kapitalanlagenergebnis noch auf den Jahresüberschuss.

Die Bilanzierung von Auf- und Abgeldern bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde ebenfalls der Systematik der Sonstigen Ausleihungen angeglichen. Bis zum 31. Dezember 2014 wurden lediglich Aufgelder ratierlich über die Laufzeit aufgelöst. Seit dem 1. Januar 2015 werden nunmehr auch Abgelder über die Restlaufzeit verteilt aufgelöst. Des Weiteren erfolgt die Verteilung der Auf- und Abgelder einheitlich nach der Effektivzinsmethode. Diese geänderte Bilanzierungsmethode hat nur einen unwesentlichen Einfluss auf das Kapitalanlagenergebnis und den Jahresüberschuss.

Durch die Umstellungen wird eine einheitliche Vorgehensweise der Behandlung von Auf- und Abgeldern innerhalb des Bilanzpostens „B II. Sonstige Kapitalanlagen“ erreicht.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen inländischen Versicherungsgeschäft nach dem 360stel-System berechnet. Sie wurden im Wesentlichen von den statistischen Bestandsbeiträgen errechnet.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen wurden in Anlehnung an das Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Abweichend zum Vorjahr werden Ergebniseffekte aus Änderungen des Rechnungszinses den Zinsaufwendungen und nicht mehr den Personalaufwendungen zugeordnet. Durch die geänderte Zuordnung ergeben sich keine Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins	3,89 %
• Gehaltstrend	2,20 %
• Rententrend	1,65 %
• Fluktuation bis Alter 35	6,00 %
bis Alter 45	3,00 %
bis Alter 60	1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten A, B I. und B II. im Geschäftsjahr 2015

		Bilanzwerte Vorjahr
A	**Immaterielle Vermögensgegenstände**	
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.959
	2. geleistete Anzahlungen	19.006
	3. Summe A.	**24.964**
B I.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**	
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	916.060
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	83.350
	3. Summe B I.	**999.410**
B II.	**Sonstige Kapitalanlagen**	
	1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.478
	2. Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	1.000
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.232
	3. Einlagen bei Kreditinstituten	21.750
	4. Summe B II.	**28.459**
Insgesamt		**1.052.834**

in Tsd. EUR

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	1.941	0	0	1.685	6.215
17.835	–1.941	0	0	0	34.900
17.835	**0**	**0**	**0**	**1.685**	**41.114**
10.000	0	0	0	0	926.060
42.714	0	50.550	0	0	75.514
52.714	**0**	**50.550**	**0**	**0**	**1.001.574**
12	0	507	0	0	2.983
115	0	27	0	0	1.088
0	0	32		0	2.200
13.500	0	0	0	0	35.250
13.627	**0**	**566**	**0**	**0**	**41.521**
84.177	**0**	**51.116**	**0**	**1.685**	**1.084.210**

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Tsd. EUR

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-reserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	926.060	1.973.124	1.047.064
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.514	80.968	5.454
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.983	3.298	315
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.088	1.119	31
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.200	2.388	188
3. Einlagen bei Kreditinstituten	35.250	35.250	0
Insgesamt	**1.043.095**	**2.096.148**	**1.053.052**

In den unter B. II. 1. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 2.983 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 3.298 Tsd. Euro. Es bestehen keine stillen Lasten.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Passivposten

Eigenkapital

	in Tsd. EUR	
	2015	**2014**
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.	**66.442**	**66.442**
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	851.514	833.314
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	23.900	18.200
Stand am Ende des Geschäftsjahres	**875.414**	**851.514**
Summe	**941.857**	**917.957**
II. Bilanzgewinn	**4.351**	**23.913**
davon Gewinnvortrag: 1 Tsd. EUR (Vj.: 12 Tsd. EUR)		
Gesamt	**946.207**	**941.870**

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	in Tsd. EUR	
	sonstige Versicherungen	**sonstige Versicherungen**
	2015	**2014**
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	5.562	5.633
davon: Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.516	3.654

Andere Rückstellungen

	in Tsd. EUR	
	2015	**2014**
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Bonifikationen	1.791	1.646
Jahresabschlussaufwendungen	145	136
Zinsverpflichtungen	1.360	1.292
Übrige	1.193	50
Gesamt	**4.490**	**3.125**

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 94 Tsd. Euro (Vorjahr: 126 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Alterversorgungsverpflichtungen in Höhe von 93.917 Tsd. Euro (Vorjahr: 91.075 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	in Tsd. EUR	
	sonstige Versicherungen	sonstige Versicherungen
	2015	2014
Gebuchte Bruttobeiträge	10.659	10.677
Verdiente Bruttobeiträge	10.580	10.702
Verdiente Nettobeiträge	10.362	10.488
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	4.270	4.556
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.751	2.905
Abschlussaufwendungen	559	524
Verwaltungsaufwendungen	2.192	2.381
Rückversicherungssaldo (– = zugunsten der Rückversicherer)	–218	–214
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.460	3.972

	Stück	
	2015	2014
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.267.705	6.270.138

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 1 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 12.224 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.540 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 142 Tsd. Euro (Vorjahr: 21 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 37 Tsd. Euro (Vorjahr: 21 Tsd. Euro) verrechnet.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR

Name	Sitz	Anteil in %	Eigen-kapital	Jahres-ergebnis
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	100,00	4.798	2.183
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	100,00	10.250	–399
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	100,00	8.489	282
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	100,00	35.561	–10.257
Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH *)	Köln	100,00	2.959	0
Asstel Sachversicherung AG *)	Köln	100,00	13.821	0
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	25,01	24.997	13.353
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg	67,00	6.224	6.102
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	28,43	k.a.	k.a.
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	67,00	59.513	12.856
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	9.071	–106
DKV Mobility Services Holding GmbH & Co. KG	Düsseldorf	45,00	95.462	67.860
EMF NEIF I (A) L.P.	London, GB	42,86	6.824	875
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	–16.901	–1.172
Gothaer Allgemeine Versicherung AG *)	Köln	100,00	325.602	0
Gothaer Asset Management AG *)	Köln	100,00	4.305	0
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	30.651	633
Gothaer Finanzholding AG *)	Köln	100,00	974.928	10.000
Gothaer Fünfte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00	154.713	17.466
Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	Köln	100,00	5.680	2.416
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	100,00	143.267	16.000
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	100,00	321.904	10.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	100,00	32.400	1.000
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	100,00	76.661	7.018
Gothaer Systems GmbH	Köln	100,00	2.686	0
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau, PL	100,00	19.751	–13.946
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	6.132	–2.496
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,98	18.642	1.729
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	26.540	19.896
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	16.244	0
Morgan Stanley Real Estate Fund IV	New York, US	23,09	100.806	33.775
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	100,00	–63.979	862
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York US	100,00	34.067	3.688
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, Delaware US	100,00	38.695	2.548
OPCI French Wholesale Properties - FWP	Paris, FR	43,12	170.952	11.778

*) es besteht ein Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR

Name	Sitz	Anteil in %	Eigen-kapital	Jahres-ergebnis
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	40,00	124.022	–1.477
PE Holding USD GmbH	Köln	100,00	165.059	17.000
Praesidian Capital III-A	Delaware, US	32,65	58.720	6.707
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	29.455	11.067
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	7.880	155
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	40.762	19.292
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	14.205	–2.807
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	34.403	–2.085
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	67.325	10.675
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	23.353	1.678
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	12.403	1.298
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	27.368	–50
RE LaSalle Asia Opportunity Fund III Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	9.795	–2.827
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.489	–4.567
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	54.641	–36
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	25,10	86.258	3.907
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	32,26	22.947	8.280
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	26,55	500.852	203
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.	Bukarest, RO	100,00	9.883	–5.549
Skogberget Vind AB	Västerbottom, SE	45,00	38.362	–3.943
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, GB	75,76	54.601	7.462
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.553	–20
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	20,00	64.138	12.620
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	45,00	–30.068	–162
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	55,00	–8.155	–98

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und Personal-Aufwendungen

	in Tsd. EUR	
	2015	**2014**
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.537	1.941
2. Aufwendungen für Altersversorgung	–57	4.600
3. Aufwendungen insgesamt	**1.480**	**6.541**

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 49.677 Tsd. Euro (Vorjahr: 49.677 Mio. Euro).

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 2.298 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.252 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 453 Tsd. Euro, an den Beirat 126 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes gehaltene Mandate

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG, Vorsitzender Gothaer Krankenversicherung AG, Vorsitzender Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Vorsitzender Gothaer Lebensversicherung AG, Vorsitzender	Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG Hardenberg Wilthen AG, Vorsitzender m3Team AG	Volksbank Göttingen eG, Vorsitzender
Urs Berger	Gothaer Finanzholding AG	Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Verwaltungsratspräsident Schweizerische Mobiliar Holding AG, Verwaltungsratspräsident van Baerle AG BernExpo Holding AG Swiss Tertianum International AG Bellevue-Palace Immobilien AG Emch + Berger AG, Verwaltungsratspräsident Basler Kantonalbank, Mitglied des Bankrates Loeb Holding AG, ab 28. April 2015 Verwaltungsratspräsident
Gabriele Eick	Gothaer Finanzholding AG	Goethe-Universität Frankfurt am Main (Stiftung) Aramark Holdings GmbH & Co. KG, ab 16. Dezember 2015 Aufsichtsratsvorsitzende
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Gothaer Finanzholding AG	Märkische Bank eG
Eberhard Pothmann	Gothaer Finanzholding AG Gothaer Lebensversicherung AG, bis 19. Mai 2015 Frowein & Co. Beteiligungs-AG, Vorsitzender	

Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Karsten Eichmann Vorsitzender	Asstel Sachversicherung AG, Vorsitzender Gothaer Pensionskasse AG, Vorsitzender Gothaer Asset Management AG, Vorsitzender ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Eurapco AG, Member of the board
Oliver Brüß	./.	./.
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Janitos Versicherung AG, Vorsitzender A.S.I. Wirtschaftsberatung AG Gothaer Systems GmbH, Vorsitzender CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Vorsitzender	
Harald Epple	Gothaer Pensionskasse AG Aachener Bausparkasse AG	
Michael Kurtenbach	A.S.I. Wirtschaftsberatung AG, stellv. Vorsitzender Gothaer Vertriebs-Service AG, ab 1. Januar 2015 stellv. Vorsitzender	Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen, Vorsitzender Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Vorsitzender ZESAR Zentrale Stelle zur Abrechnung von Arzneimittelrabatten GmbH, MEDICPROOF GmbH
Thomas Leicht	Janitos Versicherung AG, stellv. Vorsitzender Gothaer Vertriebs-Service AG, ab 1. Januar 2015 Vorsitzender Asstel Sachversicherung AG	Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. Vorsitzender Gothaer Asigurări Reasigurări S. A., Vorsitzender
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Janitos Versicherung AG, ab 1. Juli 2015 ordentl. Mitglied Asstel Sachversicherung AG, stellv. Vorsitzender A.S.I. Wirtschaftsberatung AG, Vorsitzender Gothaer Pensionskasse AG, stellv. Vorsitzender	
Oliver Schoeller	Gothaer Systems GmbH, stellv. Vorsitzender ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Vorsitzender	

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss, den unser Unternehmen für die Gruppe aufstellt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat sich in den Einbringungs- und Bestandsübertragungsverträgen vom 30. Juni 2001 dazu verpflichtet, die Versicherten der Gothaer Lebensversicherung AG und der Asstel Lebensversicherung AG an von ihr vereinnahmten Erträgen zu beteiligen, die aus einer Veräußerung der am 31. Dezember 2000 bestehenden Beteiligungen der Gothaer Lebensversicherung a.G. bzw. der Asstel Lebensversicherung a.G. an der Gothaer Finanzholding AG entstehen.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.368 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.367 Tsd. Euro nicht bilanziert worden. Für die Versorgungsverpflichtungen der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 5.556 Tsd. Euro.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2015 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung vornehmlich aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Investmentanteilen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapieren, übrige Ausleihungen sowie aus entsprechend niedrigeren Wertansätzen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Sonstige Rückstellungen.

Die aktiven Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, 30. März 2016

Der Vorstand

Dr. Karsten Eichmann	Oliver Brüß	Dr. Mathias Bühring-Uhle
Harald Epple	Michael Kurtenbach	Thomas Leicht
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Oliver Schoeller	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 12. Mai 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	Stümper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich informiert. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Im Rahmen einer ganztägigen Sondersitzung hat sich der Aufsichtsrat eingehend über die Anforderungen von Solvency II und den Umsetzungsstand im Konzern informiert. Ein Werkstattbericht zu Solvency II war im Übrigen auch Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung des Vorstandes. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss tagte viermal, der Prüfungsausschuss und der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren regelmäßig die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen des Konzerns mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren beobachtete der Aufsichtsrat die Entwicklung der Mitgliederzahlen und die Maßnahmen zur Erhöhung der Service- und Beratungsqualität für die Ausschließlichkeitsorganisation. Der Aufsichtsrat diskutierte mit dem Vorstand regelmäßig strategische Grundsatzfragen zur zukünftigen Ausrichtung des Konzerns und seiner nationalen und internationalen Tochtergesellschaften.

Das besondere Augenmerk des Aufsichtsrates galt weiterhin der Entwicklung der strategischen Beteiligungen im Hinblick auf ihren nachhaltigen Konzernnutzen, insbesondere ihrer Dividendenfähigkeit. Ein Schwerpunkt des Interesses galt der Erreichung der angestrebten Entwicklungsziele der polnischen Sachversicherungstochtergesellschaft (Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) und der rumänischen Sachversicherungstochtergesellschaft (S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.) sowie der Janitos Versicherung AG. Bei den Personenversicherungen im Beteiligungsportfolio hat sich der Aufsichtsrat insbesondere über die Wertentwicklung/Beteiligungsbuchwerte informiert, da die Gesellschaften erheblich belastet sind durch das niedrig Zinsumfeld und die Bildung der Zinszusatzreserven.

Neben der fortgesetzten Berichterstattung der Themenfelder und Fortschritte des im Jahr 2013 initiierten Struktur-, Strategie- und Kulturprogrammes GoUnited hat der Vorstand ab Mitte 2015 begonnen, aufsetzend auf den Megathemen der Versicherungsindustrie die Strategie 2020 zu entwickeln, die ab 2016 GoUnited ablöst. Anhand der fünf identifizierten strategischen Eckpfeiler stehen 12 Kernziele in den Bereichen Markt und Kunde, Produkt sowie Organisation und Prozesse im Fokus der künftigen Handlungen. Die Konkretisierung, Kommunikation und Implementierung wird einer der Schwerpunkte der Berichterstattung in 2016 ff. sein.

Im Fokus der Berichterstattung standen darüber hinaus weitere zentrale Themen der Versicherungswirtschaft. Hierzu zählt insbesondere die anhaltende Niedrigzinsphase und die Vorbereitung auf Solvency II in allen Ausprägungen der drei Säulen.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Solvabilitätsentwicklung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Konzernunternehmen. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung der Benchmarks diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven/stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft, erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Er hatte im Geschäftsjahr 2015 eine Reihe personeller Entscheidungen zu treffen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde in Vorbereitung des altersbedingten Ausscheidens von Herrn Dr. Nickel-Waninger Herr Oliver Brüß mit Wirkung zum 1. Januar 2016 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt. Die Vorstandsbestellung von Herrn Michael Kurtenbach, der die Leitung der Lebens- und Krankenversicherung im Konzern innehat, wurde verlängert.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat aufgrund des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Männern und Frauen in Führungspositionen für den Vorstand und den Aufsichtsrat Zielquoten für das Jahr 2017 festgelegt. Diese sind in den Lageberichten der betroffenen Konzerngesellschaften sowie im Konzernlagebericht erläutert.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem gemäß § 3 Abs. 5 VersVergV über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer Konzern informiert.

Die Konzerngesellschaften zeigten auch in 2015 gute Ergebnisse bei den durchgeführten Finanzstärke-Ratings und damit trotz des schwierigeren Marktumfeldes weiterhin die Sicherheit und Finanzstärke des Konzerns. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Gothaer Lebensversicherung AG bestätigten zum wiederholten Male ihre Ratingergebnisse von Standard & Poor's (A-) und FitchRatings (A). Auch für die Gothaer Krankenversicherung wurde von Standard & Poor´s das Rating Ergebnis (A-) des Vorjahres bestätigt. Der für das Geschäftsjahr 2015 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sowie der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss 2015 und der zugehörige Lagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat beiden Abschlüssen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2015 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2015 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahres- und den Konzernabschluss 2015. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gothaer Konzerngesellschaften und deren Vorständen und Geschäftsführern seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 12. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Gothaer

Gothaer
Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de